



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
102 (1892)**

322 (23.11.1892) Erstes Blatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-54023](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-54023)

# General-Anzeiger



In der Postkammer eingetragen unter Nr. 2429.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

**Abonnement:**  
60 Pfg. monatlich.  
Bringerlohn 10 Pfg. monatlich,  
durch die Post bez. inkl. Postaufschlag M. 1.90 pro Quartal.

**Inserate:**  
Die Colonel-Zeile 20 Pfg.  
Die Reklamen-Zeile 60 Pfg.  
Einzel-Nummern 3 Pfg.  
Doppel-Nummern 5 Pfg.

## Mannheimer Journal.

(102. Jahrgang.)

### Amts- und Kreisverkündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Telegramm-Adresse:  
„Journal Mannheim.“  
Verantwortlich:  
für den politischen u. allg. Theil  
Chefredakteur Dr. Hamel,  
für den lokalen und prov. Theil  
Graf Müller.  
für den Inseratenthail:  
Karl Apfel.  
Rotationsdruck und Verlag von  
Dr. S. Haas'schen Buch-  
druckerei.  
(Das „Mannheimer Journal“  
ist Eigenthum des katholischen  
Bürgerhospitals.)  
Ammlich in Mannheim.

Nr. 322. (Telephon-Nr. 218.)

Telefon-Nr. und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Mittwoch, 23. November 1892.

#### Erstes Blatt.

#### Thronrede zum Reichstag.

Der Reichstag wurde gestern Mittag vom Kaiser mit einer Thronrede eröffnet, die durch ihre prägnante Einfachheit einen sehr würdigen Eindruck macht. Sie kündigt nur zwei Vorlagen an: die neue Militär- und die dazu gehörige Steuervorlage. Trotz dieser Forderungen wird betont, der Friede sei durch den Fortbestand des Dreibundes gesichert. Die Entwicklung der Wehrkraft anderer Staaten mache die Heervorlage nöthig. Als Mittel zum Zweck wird die Durchführung der allgemeinen Wehrpflicht bezeichnet. Es scheint fast, als sei der betr. Satz dem fortschrittlichen Programm unmittelbar entnommen. Durch die Einschränkung der Dienstpflicht auf 2 Jahre soll die Last erleichtert werden. Die Rede nennt dann die Wege, auf denen die Mittel aufgebracht werden sollen, und schließt mit warmem Appell an die nationale Gesinnung. Die Thronrede lautet:

Geehrte Herren!

Beim Eintritt in Ihre Beratungen heiße ich Sie zugleich im Namen meiner hohen Verbündeten willkommen. Der Rückblick auf den seit Ihrer letzten Tagung verfloffenen Zeitraum gewährt ein nicht ungünstiges, wenn auch nicht in allen Beziehungen erfreuliches Bild. Auf dem Gebiete des wirtschaftlichen Lebens sind berechtigete Erwartungen vielfach nicht in Erfüllung gegangen. Der Absatz der Erzeugnisse der vaterländischen Arbeit hat sich in seinem Umfange und in seinem Ertrage nicht durchweg auf der Stufe befunden, welche unserem wirtschaftlichen Interesse entspricht. Daneben hat die in einzelnen Theilen des Reichs aufgetretene, nun aber, dank der kräftigen Abwehr, als getilgt zu betrachtende Seuche dem inneren Verkehr empfindliche Schranken auferlegt und dem Wohlstande unserer ersten Seehandelsstadt bellagendwerthe Wunden geschlagen, welche das aufrichtige Mitgefühl der Nation finden. Im Hinblick jedoch auf die im Allgemeinen geeignete Ernte und auf die bisher von Erfolg begleiteten Bemühungen der verbündeten Regierungen, der deutschen Arbeit neue und erleichterte Abahwege zu verschaffen, gebe ich mich der Erwartung hin, daß wir zu einem kräftigen Aufschwunge der wirtschaftlichen Thätigkeit gelangen werden, sofern uns der Friede, dessen Pflege mir und meinen hohen Verbündeten am Herzen liegt, erhalten bleibt.

Bei den freundlichen Beziehungen, in welchen wir zu allen Mächten stehen, und in dem Bewußtsein, daß wir bei der Verfolgung des gemeinsamen Zieles auch ferner der dankenswerthen und wirksamen Unterstützung der mit uns verbündeten Staaten uns zu erfreuen haben werden, darf ich die Hoffnung hegen, daß Deutschland in dem friedlichen Bestreben, seine idealen und wirtschaftlichen Interessen zu fördern, nicht werde gestört werden. Gleichwohl macht es uns die Entwicklung der Wehrkraft anderer europäischer Staaten zur ersten, ja gebieterischen Pflicht, auch unsererseits auf die Fortbildung der Wehrfähigkeit des Reichs mit durchgreifenden Mitteln Bedacht zu nehmen. Dieser Entwicklung gegenüber dürfen wir nur bei Durchführung des bewährten Grundprinzips der allgemeinen Wehrpflicht erwarten, daß diejenigen Eigenschaften unseres Heeres, auf welchen seine Kraft und sein Ruhm beruht, Deutschland, die bis dahin unter den Mächten eingenommene achtunggebende Stellung auch für die Zukunft sichern werden.

Von dieser Ueberzeugung einmüthig durchdrungen, schlagen Ihnen die verbündeten Regierungen die Annahme eines Gesetzesentwurfs vor, welcher, indem er die Friedenspräsenzstärke des Heeres anderweit regelt, die volle Ausnutzung unserer Wehrkraft ermöglicht. Sie verkennen dabei nicht die Größe des von der Nation zu bringenden Opfers; allein Sie vertrauen mit mir, daß mehr und mehr die Nothwendigkeit dieses Opfers anerkannt werden und daß der patriotische Sinn des Volkes bereit sein wird, diejenigen Lasten zu übernehmen, welche für die Ehre und Sicherheit des Vaterlandes getragen werden müssen. In dem Bestreben, diese Lasten thunlichst zu erleichtern, wird die Dienstpflicht im Heere bis zu der militärisch als zulässig erkannten Grenze thatsächlich eingeschränkt werden. Daneben wird durch die erweiterte Ausbildung und Verwendbarkeit der jüngeren Kräfte für den Heeresdienst nicht allein eine empfindliche Ungleichheit in der Erfüllung der Wehrpflicht, sondern auch der wirtschaftliche und militärische Nachtheil abgemindert, welchen die Heranziehung der älteren Jahrgänge mit sich bringt.

Zugleich wird diesen Jahrgängen eine Schonung zu Theil werden, deren Sie sich bei den gegenwärtigen Einrichtungen nicht zu erfreuen haben.

Um den Haushalt der einzelnen Bundesstaaten mit der Ausbringung der für die Verstärkung der Armee erforderlichen Mittel nicht zu beschweren, besteht die Absicht, diese Mittel durch die Erschließung neuer Einnahmequellen für das Reich zu beschaffen. Demzufolge unterliegen gegenwärtig der Beschlußnahme des Bundesraths Gelegenheitswörter, welche auf eine anderweitige Besteuerung des Biers, des Branntweins und gewisser Börsengeschäfte abzielen. Ungeachtet der nicht unerheblichen, im Allgemeinen innerhalb der planmäßigen Grenzen sich haltenden oder auf rechtlichen Verpfichtungen beruhenden Mehrausgaben, welche der Reichshaushaltsetat für das nächste Jahr in Aussicht nimmt, werden die Bundesstaaten in den ihnen gebührenden Ueberweisungen eine mehr als ausreichende Deckung für die allen gemeinsamen Matrikularbeiträge vom Reiche empfangen.

Mit Rücksicht auf die Ansprüche, welche die zur Fortbildung unserer Heereseinrichtungen bestimmte Vorlage und die damit in Verbindung stehenden Steuererleichterungen an Ihre Arbeitskraft stellen, werden Ihnen, außer dem Etat, von den verbündeten Regierungen nur solche Vorlagen zur Beschlußfassung zugehen, deren Erledigung besonders dringlich erscheint.

Meine Herren! Indem ich Sie einlade, in Ihre Geschäfte einzutreten, weiß ich, daß es der besonderen Aufforderung, die Beratungen in vaterländischem Geiste zu pflegen, nicht bedarf. Der feste Wille der Nation, das Erbe der Väter zu wahren, den Frieden zu sichern und dem geliebten Vaterlande seine theuersten Güter zu erhalten, wird — das ist meine Zuversicht — zu einer Einigung über den von mir und meinen hohen Verbündeten Ihnen vorgeschlagenen Weg führen. Geschieht dies, so wird das Reich in Vertrauen auf Gott und auf die eigene Kraft der Zukunft ohne Sorge entgegengehen dürfen!

#### Die neuen Reichssteuern.

Während die Reichsregierung über den genauen Inhalt der Militärvorlage so lange Schweigen bewahrte, bis derselbe — in „fraudulöser Weise“ wie der „Reichsanzeiger“ versicherte — an die Oeffentlichkeit gelangte, wird bezüglich der zur Deckung der Kosten der Militärvorlage gefassten Pläne ein gleiches Verfahren nicht beobachtet. Der „Reichsanzeiger“ hat vielmehr die Grundzüge dieser Pläne offenbart. Wir haben sie gestern mitgetheilt.

Aus diesen Mittheilungen geht in erster Linie hervor, daß der Widerspruch, welcher aus den Kreisen der Tabakinteressenten gegen eine weitere Belastung des Tabaks erhoben wurde, stark genug gewesen ist, die Regierung zu einer Zurückstellung ihrer Wünsche in dieser Richtung zu veranlassen; die Deckung der Kosten der Militärvorlage von zunächst 56 Millionen, später 64 Millionen Mark soll durch eine Erhöhung der Biers, Branntwein- und Börsensteuer erreicht werden.

Der Ertrag dieser Steuererhöhung wird auf insgesamt 58 Millionen Mark jährlich geschätzt. Da aus der Branntweinsteuer durch Verfüzung der den Brennern zugewendeten „Liebesgabe“ um ein Viertel 10 Millionen Mark mehr gezogen werden sollen, müßten die Biersteuer und die Börsensteuer jährlich 48 Millionen Mark mehr aufbringen. Wir bezweifeln, daß diese Rechnung des Herrn von Malshahn stimmt. Die Verdoppelung der Biersteuer wird schwerlich eine Verdoppelung des Bierkonsums mit sich bringen; viel wahrscheinlicher ist, daß daraus eine Abnahme des Consums entsteht, welche — den Branntweimbrennern zugute kommt. Die 10 Millionen Mark, welche diesen genommen werden sollen, dürften durch den vermehrten Branntweinkonsum zu einem nicht geringen Theile wieder eingebracht werden und die Sicherstellung der ihnen verbleibenden „Liebesgabe“ von 30 Millionen wiegt den übrigen Verlust voll auf. Wie sich ein einen vermehrten Branntweingenuß herbeiführendes Verfahren mit der vielgepriesenen Fürsorge der Regierung für Volkswohlfahrt und Volkstheiligkeit vereinbaren läßt, wird Herr von Malshahn im Reichstage noch erst nachweisen müssen.

Was die vorgeschlagene Verdoppelung der Börsensteuer anbelangt, so läßt sich an ihr die Leichtfertigkeit, mit welcher die gegenwärtige Regierung an Steuerfragen herantritt, noch deutlicher nachweisen. In einer Zeit des

stetigen Niederganges von Handel und Verkehr bringt die Reichsregierung es fertig, die Bedingungen für dieselben noch mehr zu erschweren wie bisher. Durch die Vorschläge, welche der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht hat, geschieht das auf doppelte Weise; einmal wird die Umsatsteuer für Börsengeschäfte auf das Doppelte erhöht, von  $\frac{1}{10}$  auf  $\frac{2}{10}$  pro Mille, dann solle aber auch eine Veränderung in der Abstufung der Werthklassen eintreten, welche nach der Sprache des amtlichen Blattes „in Zukunft die Möglichkeit ausschließen soll, daß namhafte Beträge von der Besteuerung überhaupt freibleiben.“ Bisher sind Geschäfte, deren Werth nicht mehr als 600 M. beträgt, steuerfrei; die Steuer wird in Abstufungen von je 2000 Mark, und bei Geschäften im Werthe von 10,000 Mark und mehr in Abstufungen von je vollen 10,000 Mark berechnet. Eine Vermehrung der Abstufungen dürfte wohl die Börsensteuer noch unangenehmer machen, einen materiellen Nutzen wird man dadurch kaum erzielen.

Gleich unter der Veröffentlichung, welche die neuen Reichssteuern betrifft, gibt der „Reichsanzeiger“ die Zahlen für die Reichseinnahmen im Oktober und zusammenfassend für die Zeit vom 1. April bis Ende Oktober dieses Jahres. Darnach weist die Juli-Einnahme an Zöllen und gemeinschaftlichen Verbrauchssteuern für den abgelaufenen Theil des gegenwärtigen Finanzjahres im Vergleich zu dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres eine nicht unbeträchtliche Verminderung auf. Den verhältnismäßig stärksten Rückgang haben die Ergebnisse der Steuer für Kauf- und Anschaffungsgegenstände über Wertpapiere, der sogenannten Umsatsteuer, erfahren, indem sie für die ersten 7 Monate des Etatsjahres 1892/93 bei einem Ertrage von rund  $5\frac{1}{2}$  Millionen Mark eine Verminderung um rund  $1\frac{1}{2}$  Millionen Mark im Vergleich zum Vorjahre aufweisen. Auch der Effektenstempel und der Wechselstempel ergaben Mindererträge. Einen ungünstigeren Zeitpunkt, wie den gegenwärtigen, konnte die Reichsregierung demnach für eine Verdoppelung der Börsensteuer gar nicht wählen.

Es müßte um die Rechenkunst unserer Reichsfinanzverwaltung äbel bestellt sein, wenn sie in Wahrheit annimmt, daß sie auf Grund der vorgeschlagenen Steuererhöhungen auf die Kosten der Militärvorlage kommen würde. Wir erblicken vielmehr in den Vorschlägen des Herrn von Malshahn das offene Eingeständniß, daß die Reichsregierung selbst schon mit geringeren Ziffern rechnet, als die Militärvorlage in ihrer jetzigen Form enthält. Dieses Eingeständniß erhöht die Aussicht, daß es dem Reichstage gelingen wird, die Anforderungen der Regierung noch weiter herabzuschrauben bis auf das Maß des Nothwendigen. Bis jetzt werden an der neuesten Veröffentlichung des „Reichsanzeigers“ nur die Tabakinteressenten eine ungetrübte Freude haben; wir gönnen denselben diese gern, erblicken in dem Erfolg des Widerstandes auf dieser Seite gegen die Pläne der Regierung aber einen neuen Antriebe, die Belastung, welche anderen Berufsarten zugebracht ist, im Interesse dieser und im Interesse der Allgemeinheit zu bekämpfen.

#### Der Panama-Fraß.

Mit der Panama-Angelegenheit vor dem Pariser Appellhof scheint ein ungeheurer Skandal an die Oeffentlichkeit kommen zu sollen, ein Skandal, der, wie angegeben wird, den Wilson'schen Ordenshandel noch in den Schatten stellen dürfte. Ein Teilnehmer an den verdächtigen, eben an's Licht der Oeffentlichkeit gezogenen Finanz-Machenschaften der Panama-Gesellschaft hat sich jetzt schon selbst gerichtet: der Baron Reinauch hat sich bekanntlich durch Selbstmord der Verantwortung vor Gericht entzogen. Das Panama-Unternehmen, das ist bekannt und konnte kaum anders sein, hat ungeheures für Preshreklamen ausgegeben; ist es doch eine bekannte Thatsache, daß die französischen Journale mit wenigen Ausnahmen ihren finanziellen Theil der Ausbeutung eines zahlenden Confortiums überlassen und daß die Redaktion des Blattes sich um den Inhalt des den Börsen-Angelegenheiten gewidmeten Raums nicht zu bekümmern hat. Bei Verwerthung dieses Journalraums zu Spekulationszwecken wird von den Pächtern desselben auf die politische oder religiöse Farbe des Blattes durchaus nicht gesehen. Ob die Parteiliebe des Journals roth, rosa, blau, weiß oder schwarz sei, das hat bei dem Handel keine Bedeutung. Wesentlich entscheidend bei dem Geschäft ist allein die Verbreitung des Blattes in den Bevölkerung-

schichten, welche dauernd oder vorübergehend größere oder kleinere Kapitalanlagen zu machen haben.

In der Deputiertenkammer sagte Delabay, bei Einführung der Panama-Loos seien 3 Millionen an 150 Mitglieder des Parlaments vertheilt worden.

Amtes würde die Teilnahme an den Verhandlungen nehmen werden. Endlich theilt Herr Oberbürgermeister Bed mit, daß vom hiesigen Dausbürgerevereine eine Einlage von 20000 Thaler beigesteuert ist.

Verlegung des Wasserleitungsröhres vom Neckar nach dem Wasserthurm.

Herr Stadt-V. Bouquet bekräftigt einmündig die Stadträthliche Vorlage zur Annahme, welche hi-rauf ohne vorherige Diskussion einstimmig erfolgt.

Der Stadtrath veranlaßt zur Ausführung dieser Arbeit die Bewilligung von 10000 Thaler. St. V. Bouquet empfiehlt dem Collgium die Vorlage zur Annahme.

Der Stadtrath veranlaßt zur Ausführung dieser Arbeit die Bewilligung von 10000 Thaler. St. V. Bouquet empfiehlt dem Collgium die Vorlage zur Annahme.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 23. November.

Der Verlegung der Thronrede im Rittersaale des königlichen Schlosses zu Berlin wohnten nur die Mitglieder des Reichstages, die Hofwärtenträger, sowie der Bundesrath unter Führung des Reichskanzlers Grafen v. Caprivi bei.

Die „Post“ hatte gemeldet, verschiedene Anzeichen lassen darauf schließen, daß die Regierung zu Concesssionen bezüglich der Präsenzfrage und des Kostenpunktes bei der Militärvorlage bereit sei.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 23. November 1892.

Sitzung des Bürgerausschusses

vom 22. November.

Herr Oberbürgermeister Bed eröffnet gegen 7/8 Uhr die Sitzung. Anwesend sind 84 Mitglieder. Herr Oberbürgermeister Bed widmet vor Eintritt in die Tagesordnung dem verstorbenen Bürgerausschussmitglied, Herrn Karl Kaufmann, einen warmen Nachruf und erhebt sich das Colloquium zu Ehren des Verbliebenen von den Sigen.

Feuilleton.

- Zu eigenständig. Im „New-York Herald“ erzählt ein amerikanischer Reisender folgendes Erlebnis unter dem Titel: „Zu eigenständig“. Ein etwa 60jähriger Mann bestieg in Clarfville den Zug und nahm an den mir Platz.

Der nächste Punkt betrifft die Verlegung der Straße im hiesigen Schloßhofe.

Die hiesige Stadt wird infolge der Errichtung des Kaiser Wilhelm-Denkmal im Schloßhofe nothwendig, und verlangt der Stadtrath zu diesem Behufe die Bewilligung der Summe von 11100 Thaler.

Der nächste Punkt betrifft den Voranschlag für das Groß. Hoftheater für das Jahr 1892/93.

Über diesen Hauptgegenstand der heutigen Tagesordnung referirt im Namen des Stadtverordneten-Vorstandes Herr St. V. Max Stockheim.

Er hatte eben die letzte Stufe hinter sich, als ein Schuß trachte und er, durch den Kopf geschossen, todt niederstürzte.

Er hätte eben die letzte Stufe hinter sich, als ein Schuß trachte und er, durch den Kopf geschossen, todt niederstürzte.

Er hätte eben die letzte Stufe hinter sich, als ein Schuß trachte und er, durch den Kopf geschossen, todt niederstürzte.

Er hätte eben die letzte Stufe hinter sich, als ein Schuß trachte und er, durch den Kopf geschossen, todt niederstürzte.

Er hätte eben die letzte Stufe hinter sich, als ein Schuß trachte und er, durch den Kopf geschossen, todt niederstürzte.

Er hätte eben die letzte Stufe hinter sich, als ein Schuß trachte und er, durch den Kopf geschossen, todt niederstürzte.

Er hätte eben die letzte Stufe hinter sich, als ein Schuß trachte und er, durch den Kopf geschossen, todt niederstürzte.

Er hätte eben die letzte Stufe hinter sich, als ein Schuß trachte und er, durch den Kopf geschossen, todt niederstürzte.

Er hätte eben die letzte Stufe hinter sich, als ein Schuß trachte und er, durch den Kopf geschossen, todt niederstürzte.

Er hätte eben die letzte Stufe hinter sich, als ein Schuß trachte und er, durch den Kopf geschossen, todt niederstürzte.

Er hätte eben die letzte Stufe hinter sich, als ein Schuß trachte und er, durch den Kopf geschossen, todt niederstürzte.

Er hätte eben die letzte Stufe hinter sich, als ein Schuß trachte und er, durch den Kopf geschossen, todt niederstürzte.

stets das herauskommende Deficit zu decken hat, ohne daß ihr durch das Statut irgend ein Recht zusteht, in dem Gange der Verwaltung d. Theaters selbst eingzugreifen.

stets das herauskommende Deficit zu decken hat, ohne daß ihr durch das Statut irgend ein Recht zusteht, in dem Gange der Verwaltung d. Theaters selbst eingzugreifen.

stets das herauskommende Deficit zu decken hat, ohne daß ihr durch das Statut irgend ein Recht zusteht, in dem Gange der Verwaltung d. Theaters selbst eingzugreifen.

stets das herauskommende Deficit zu decken hat, ohne daß ihr durch das Statut irgend ein Recht zusteht, in dem Gange der Verwaltung d. Theaters selbst eingzugreifen.

stets das herauskommende Deficit zu decken hat, ohne daß ihr durch das Statut irgend ein Recht zusteht, in dem Gange der Verwaltung d. Theaters selbst eingzugreifen.

stets das herauskommende Deficit zu decken hat, ohne daß ihr durch das Statut irgend ein Recht zusteht, in dem Gange der Verwaltung d. Theaters selbst eingzugreifen.

stets das herauskommende Deficit zu decken hat, ohne daß ihr durch das Statut irgend ein Recht zusteht, in dem Gange der Verwaltung d. Theaters selbst eingzugreifen.

stets das herauskommende Deficit zu decken hat, ohne daß ihr durch das Statut irgend ein Recht zusteht, in dem Gange der Verwaltung d. Theaters selbst eingzugreifen.

stets das herauskommende Deficit zu decken hat, ohne daß ihr durch das Statut irgend ein Recht zusteht, in dem Gange der Verwaltung d. Theaters selbst eingzugreifen.

stets das herauskommende Deficit zu decken hat, ohne daß ihr durch das Statut irgend ein Recht zusteht, in dem Gange der Verwaltung d. Theaters selbst eingzugreifen.

stets das herauskommende Deficit zu decken hat, ohne daß ihr durch das Statut irgend ein Recht zusteht, in dem Gange der Verwaltung d. Theaters selbst eingzugreifen.

stets das herauskommende Deficit zu decken hat, ohne daß ihr durch das Statut irgend ein Recht zusteht, in dem Gange der Verwaltung d. Theaters selbst eingzugreifen.

stets das herauskommende Deficit zu decken hat, ohne daß ihr durch das Statut irgend ein Recht zusteht, in dem Gange der Verwaltung d. Theaters selbst eingzugreifen.

stets das herauskommende Deficit zu decken hat, ohne daß ihr durch das Statut irgend ein Recht zusteht, in dem Gange der Verwaltung d. Theaters selbst eingzugreifen.

stets das herauskommende Deficit zu decken hat, ohne daß ihr durch das Statut irgend ein Recht zusteht, in dem Gange der Verwaltung d. Theaters selbst eingzugreifen.







# Buxkin-Reste

in hervorragend schönen Dessins und Farben, für Anzüge, Paletots u. Hosen passend, mit **20 Procent Rabatt.**  
**L. Bergold, P 1, 4, Breitestraße.** 49275

## Dürkheimer Schaumwein-Fabrik, Actien-Gesellschaft. Bilanz 1891/92.

Activa.		Passiva.	
Waaren-Conto	R. 221040.87	Per Actien-Conto	R. 200,000.—
Fah-Conto	R. 10034.60	Reserve-Conto	884.45
Abrechnung 91/92	811.50	Special-Reserve-Conto	8000.—
Umsatzen-Cto.	16807.74	Creditoren	49171.27
Abrechnung 91/92	1436.38	Gewinn- u. Verlust-Conto	
Bau-Conto	3099.86	Reingewinn	10948.48
Abrechnung 91/92	792.18		
Cassa-Conto	133.66		
Debitoren	20727.48		
	R. 267804.20		R. 267804.20

### Gewinn- und Verlust-Conto 1891/92.

Debet.		Credit.	
General-Instosen	R. 28585.84	Per Brutto-Gewinn	R. 89484.32
Rein-Gewinn 91/92	10948.48		
	R. 39484.32		R. 89484.32

Zant Beschluß der General-Versammlung vom 15. November er. ist die Dividende pro 1891/92 auf 5% = R. 50.— per Actie festgesetzt worden und gelangt bei der Gesellschaftskasse in Dürkheim a/Naardt zur Auszahlung.  
Am 10. Dezember er., Nachmittags 1/2 3 Uhr findet in Mannheim B 6, 16 eine **außerordentliche General-Versammlung** statt, wozu die Herren Actionäre freundlichst eingeladen werden.  
**Tages-Ordnung:**  
Berlegung des Geschäftsjahres vom 1. April auf 1. Januar.  
Der Vorstand.

## Consignationslager echt persischer Teppiche

bei 48822  
**Adolf Roelen,**  
Bismarckplatz 19.

# J. H. May, E 1, 7 Ausstattungs-geschäft

(gegründet 1784) 49504  
empfiehlt sein reichhaltiges Lager in  
**Damast-, Drell- und Hausmacher-Tischzeug,**  
**Leinen in allen Breiten und besten Qualitäten,**  
**Madapolam, Pique, Blumeanzüge, Barchent und**  
**Drill, Roßhaaren und Federn.**  
Anfertigung von ganzen Ausstattungen, sowie von Tisch-, Leib-,  
Bettwäsche und Betten.  
**Feste billige Preise.**  
Reelle Bedienung.



# LIEBIG

Company's  
**FLEISCH-EXTRACT**

**Nur echt**  
wenn jeder Topf  
den Namenszug  
*Liebig*  
in blauer Farbe trägt

Liebig's Fleisch-Extract dient zur sofortigen Herstellung einer vor-  
trefflichen Kraftsuppe, sowie zur Verbesserung und Würze aller Suppen,  
Saucen, Gemüse und Fleischspeisen und bietet, richtig angewandt,  
neben **ausserordentlicher Bequemlichkeit,** das Mittel zu  
**grosser Ersparnis** im Haushalte. Vorzügliches Stärkungsmittel  
für Schwache und Kranke. 50430

Zu haben in den Colonial-, Delicatesswaren- und Drogen-  
Geschäften, Apotheken etc.

**Steinkohlen-Brikets** als sparsamstes und reinlichstes Brennmaterial für alle Feuerungen empfohlen 51909  
**Gebrüder Bender, Jungbusch.**



## F. Körner

### Schirm-Fabrik

**E 1, 4 Breite E 1, 4**  
empfehlen geehrten Damen  
und Herren als sehr will-  
kommenes  
**Weihnachtsgeschenk**  
einen feinen, soliden  
**Schirm**  
und kann ich dieses Jahr mit  
einer ganz besonders reichen  
und feinen Auswahl von  
**Herren- und Damen-**  
**schirmen**  
zu herbvorrangend billigen  
Preisen dienen.  
**Kinderschirme**  
extra stark, enorm billig.  
Um geneigtes Wohlwollen  
bitte  
51987  
**F. Körner.**



**F. RAUSBERGER**  
MANNHEIM  
E 1, 8  
Spezialität:  
Schnelldruck  
Kopierapparat  
Bau- & Anstalt-Bureau  
gegr. 1841  
Ausführung  
schnell und billig  
Perforir-  
Anstalt  
Buch-  
binderei  
43206

**Zahnatelier v. H. Stein**  
G 3, 16.  
Einsetzen künstl. Gebisse,  
per Zahn von R. 250 an,  
Plombieren, Schmerzlinder-  
Zahnziehen etc. 51437

**Rechtsanwalt**  
**Guttenstein**  
wohnt 46932  
**M 2, 18.**  
**B 1, 4.**  
Süßwaren als: Zahn-  
u. Nagelbürsten, Hand-  
u. Kopfbürsten, Kleiderbürsten  
von den einfachsten bis zu den  
allerfeinsten, Taschentümmchen  
u. Bürste, Kämme u. s. w., in  
der Schwammhandlung, Breite-  
straße B 1, 4. 51644

**MAGGI'S**  
Suppenwürze ist besonders für  
diejenigen ein kleiner Schatz, welche  
ohne viel Zuthaten rasch eine gute  
Suppe oder ein kräftiges Rahb  
zu bereiten haben. — In Flaschen  
von 65 Pfennig an bei  
Jacob Uhl, M 2, 9. 50275

Zum Waschen u. Bügeln  
wird angenommen, und prompt  
u. billiger Berechnung. 50890  
C 2, 22, 3. Stod.

Bei jetziger Jahres-  
zeit in jed. Haushalt!  
**Voigt's Lederfett**  
das anerkannt beste  
zum täglichen Einsetzen  
des Schuhwerks. Nur  
50 Pf. zu haben in Dosen u. 12  
bis 20 Pf. sowie lose in den  
mit Plakaten versehenen  
Handlungen, doch achte man  
genau auf Etiquette u. Firma  
Th. Voigt, Würzburg,  
verlange überall  
**Voigt's Lederfett**  
u. verleihe jede Nachahmung zurück.

**Gummi-Artikel,**  
Pariser Reubetten f. Herren  
und Damen.  
Illustrirte Preisliste gratis  
und überset. 47829  
W. Wähler, Seipzig 7.

Damen sind, liebe, verdam,  
Aufnahme bei Aug. Gölz, Bw.,  
Hobanner, Weinheim a. B.  
Rück. 1, 20. 39496

**Verein**  
**Oriskranken-kasse**  
Mannheim 1.  
Die Mitglieder werden höflichst  
zu der am 51972  
Samstag, 26. November L. 34.,  
Abends 8 Uhr  
im Saale des Belle-vue-Keller  
stattfindenden außerordentlichen  
**General-Versammlung**  
eingeladen.  
Den Vertretern der Arbeitgeber  
und Arbeitnehmer geht noch die  
sondere Einladung zu.  
**Tagesordnung:**  
1. Ergänzungswahl zweier Vor-  
standsmitglieder, 1 Arbeit-  
geber und 1 Arbeitnehmer.  
2. Vorlage der Statutenänder-  
ung.  
3. Verschiedenes.  
Der Vorstand.

**Kaufmännischer**  
**Verein**  
Mannheim.  
Sonntag, 27. November d. J.,  
Abends 5 1/2 Uhr  
im Lokale 51950  
**Vortrag für Fehrlinge**  
u. Herrn Hauptlehrer Hauber hier.  
**Der Verkehr.**  
Mannheim, 23. November 1892.  
Der Vorstand.

**Singverein.**  
Donnerstag Abend 8 Uhr  
**Probe**  
für Tenor und Bass.  
**Gebrüder Buddeberg**  
A 3, 5, gegenüber dem Theaterplatz.  
Präzisions-Mechaniker und  
Optiker. 89830  
Geräthekasten, wissenschaftl. u. techn. Chemi-  
Kassens Lager in allen optischen Gegen-  
ständen, wie Brillen, Zwicker etc  
Barometer u. Thermometer  
in reichster Auswahl.

**Billiger Verkauf.**  
1 Sopha, 1 verstell. Thee-  
Machine, 1 gold. Damenuhr mit  
Kette, 1 schwarzseid. Frauenkleid,  
1 Brod, Concert-Organ (15  
Töne) 2 große Schließkörbe, 1  
Woll-Cigarren (Schuh) und Ver-  
schieden es in billig zu verkaufen  
durch das Perm. Auktionsverf. u.  
Auktionsgeschäft von Th.  
Paul junior, P 4, 6. 50820  
NB. Es werden hies. Waaren,  
Rödel und sonstige Gegenstände  
zum Ausverkauf resp. Versteige-  
rung angenommen.  
Die 32589

**Handschuhwascherei**  
**L. Jähningen,**  
befindet sich nunmehr  
H 2, 8, 3. Stod.

Die größten und billigsten  
**Lohkäse**  
nur in S 2, 2, 2 u. S 2, 2,  
Kleingewichtes Tannenholz,  
Hänbelholz, Feueranzünder, Sei-  
tens billigst. 48412

Empfehle mich im 44326

**Poliren**  
und Aufpoliren. Auch werden  
Aufträge, welche per Postkarte  
gegeben, schnellstens besorgt.  
Näheres H 7, 4, 4. Stod.

**Karl Böttcher**  
D 6, 14

**Polieröl**  
in  
Einfachheit  
zu  
erhalten  
ist  
noch  
nicht  
bekannt  
50000

**Poularden,**  
Stopf- u. Braugänge, Brathühner,  
Suppenhühner, Butter, Enten, 4  
Rilo Postcolli franco R. 5.80  
frisch geschlachtet, rein geputzt,  
junge Prima Waare. 51214  
Anton Thier, Geflügelhandlung,  
Bierschlag, Ungarn.

Es wird stets zum  
**Waschen und Bügeln**  
(Glanzbügeln)  
angewonnen unter Zusicherung  
prompter und billiger  
Bedienung. 34911

E 5, 6 dritter Stod.  
Ebenfalls kann ein ordent-  
liches **Schmädchen ein-**  
treten.

**Hypotheken**  
in beliebigen Beträgen, auf an-  
gefangene Neubauten, ratenweise  
bezahlbar, zu günstigen Beding-  
ungen vermittelt. 30906  
**Ernst Weiner,**  
B 5, 11 1/2.

**Mitt** zu haben für alle Ge-  
genstände zu bitten, bei  
51085 H. Bied, B 5, 6.

**Große Vohlfäse,**  
frei ins Haus, 100 Stück 1 M  
25 Pfg J 4, 1. 50794

Ein Kind, nicht unter 2 Jahren,  
wird von einer besseren Familie  
in sorgsame Pflege zu nehmen ge-  
sucht. Näheres im Verlag. 51818

Ein Kind in gute Pflege zu  
vergeben. 51971

Näheres bei Frau Edinger,  
S 4, 23.

Ein Heberzieher verwechselt  
in den „Juden! Apostel.“ Bitte um  
Umtausch in F 5, 3. 51993

**Zugelassen**  
Ein jg. brauner Jagdhund,  
(Männchen) zugelassen. Abzu-  
holen bei Joseph Schauter,  
P 5, 16, 2. St. 51978

**Entlaufen**  
ein H. Rattenfänger. Gegen  
Belohnung abzugeben L 7, G,  
8. Stod. 51982

Schwarzes Spitz-  
hündchen (Weibchen)  
mit rothem Halsband,  
entlaufen. Abzugeben  
gegen Belohnung in  
E 5, 13.

Ein brauner Pinscher mit 2  
weissen Vorderfüßen zugelassen.  
Abzuholen A 6, 7, Dintzsch. 51642

**Gesunden**  
Augen wurde eine große,  
gute Platte. 51958  
Dr. Vogt'samt.

**Verloren**  
Eine goldene Damenremonte  
Uhr verloren. 51915  
Abzugeben gegen gute Belohnung  
in der Expedition d. Bl.

**Ankauf**  
Ein Wohnhaus  
in besserer Lage zu  
kaufen gesucht. Offert.  
unter Nr. 51567 an  
die Exped. d. Blattes. 51567

**Kleineres Fabrik-**  
ob. and. kaufm. Geschäft zu kauf.  
gel. Off. u. „Duna“ Hauptworb-  
lagernd Mannheim. 51764

**Kauf.**  
Für Pumpen, Knoden, Papier,  
leere Flaschen, Zeitungspapier,  
altes Eisen, Stride, Metall und  
sonstige alte Gegenstände, sowie  
Garantie zum sofortigen Ein-  
stampfen und werden die höchsten  
Preise bezahlt.  
H. Koch, K 4, 10.

**Gebrauchte Briefmarken**  
kauft 51078  
R. Sepp, Briefmarken- u.  
Schreibwarenhandlung, P 1, 4.

**Gänselebern**  
kauft fortwährend 50228  
**A. Jnhoff,**  
Solliteferant, S 1, 2/3.

**Opulin,**  
Hopfenmehl, altes u. neues, auch  
**Darrabsfälle**  
melkaltig, kauft stets zu höchsten  
Preisen 51936  
Albert Schwarz, Rürnberg,  
Hauptmarkt 4.

**Gebrauchte Kleider, Schuhe**  
und Stiefel kauft 37673  
H. Koch, H 5, 1a.

Altes Blei und Zinn kauft  
Mannheimer Glasmaleez  
H 9, 21. 4964

**Wohn- u. Geschäftshaus**  
zu verkaufen.  
In einer der frequentesten  
Süd. Häuserstraße ist ein unmit-  
telbar der Stadt befindliches Anwesen  
zu verkaufen. Infolge seiner  
günstigen Lage würde sich dasselbe  
besonders zum Betriebe einer  
feineren Wursterei oder  
Bäckerei als auch für jeden  
anderen Geschäftsbetrieb vorzüg-  
lich eignen. — Die Verkaufsbe-  
dingungen werden günstig gestellt  
u. gef. Anabote unter V. 62578a  
durch Haasenstein & Vogler  
H.-G. Karlsruhe erbeten. 51961

1 volländ. Bett, 1 Schrank  
u. 1 Sopha bill. zu verk. 51520  
Näh. O 6, 2, part. recht.

Handaus mit Rechte, 1. als ... nachweislich gut ...

Ein kleiner, gut ... in ... Oberhand für jedes ...

Für Wirtschaften. 1. Orchester zum Drehen ...

Comptoir-Einrichtungen

neu und gebraucht billig. Daniel Fieberle, Möbelmagazin ...

Stammholz-Verkauf

Rindeichen-Wagnerholz verkauft. Friedr. Müller ...

Prima Wiejenhen!

liefert fortwährend in Fuhren u. Wagonladungen ...

Stellen finden

Provisionsreisender

Tüchtige Buchbinder

Gute Schuhmacher

„Gegen hohen Lohn“

Grübter Damenschneider

sowie Arbeiterin

Gg. Kalbfleisch, D. G. G.

Tüchtige erste Bäckerei

Q 5, 19, part.

Lehrning

Lehrning

Lehrning

Lehrning

Lehrning

Lehrning

Durch Führung von ... Geschäftsbüchern und ...

Betheiligung.

Ein junger, verheirateter Mann ...

Einige in Frau, die in ...

1 anst. Mädchen u. al. Frauen, ...

Ein in der Nähe ...

Ein großer u. kleiner Vereinslokal ...

O 5, 1 ...

R 3, 15 ...

T 2, 22 ...

Zu vermieten

A 6, 8 ...

B 2, 4 ...

B 2, 7 ...

B 4, 11 ...

B 4, 13 ...

B 6, 26/27 ...

C 3, 2 ...

C 3, 20 ...

C 4, 7 ...

C 8, 5 ...

D 5, 15 ...

D 6, 78 ...

D 7, 9 ...

D 8, 8 ...

E 1, 8 ...

E 8, 9 ...

F 5, 4 ...

F 7, 21 ...

E 5, 6 in der Nähe ...

F 2, 9 in nächster ...

L 18, 10 ...

L 12, 8 ...

L 13, 17 ...

M 2, 8 ...

M 7, 22 ...

N 4, 16 ...

N 8, 6 ...

O 7, 10 ...

P 1, 12 ...

P 7, 25 ...

P 7, 15 ...

Q 4, 7 ...

S 6, 1 u. U 5, 28 ...

T 5, 1 ...

U 2, 9 ...

U 3, 20 ...

U 6, 27 ...

U 6, 27 ...

U 5, 11 ...

U 6, 27 ...

U 6, 27 ...

U 6, 27 ...

U 6, 27 ...

U 6, 27 ...

U 6, 27 ...

U 6, 27 ...

U 6, 27 ...

U 6, 27 ...

U 6, 27 ...

J 7, 13 ...

K 4, 6 ...

L 4, 5 ...

L 11, 1 ...

L 12, 8 ...

L 13, 17 ...

M 2, 8 ...

M 7, 22 ...

N 4, 16 ...

N 8, 6 ...

O 7, 10 ...

P 1, 12 ...

P 7, 25 ...

P 7, 15 ...

Q 4, 7 ...

S 6, 1 u. U 5, 28 ...

T 5, 1 ...

U 2, 9 ...

U 3, 20 ...

U 6, 27 ...

U 6, 27 ...

U 5, 11 ...

U 6, 27 ...

U 6, 27 ...

U 6, 27 ...

U 6, 27 ...

U 6, 27 ...

U 6, 27 ...

U 6, 27 ...

U 6, 27 ...

U 6, 27 ...

Zu vermieten

in einer Beletage, Rheinstraße ...

Möbel-Zimmer

A 3, 10 ...

B 4, 13 ...

B 6, 6 ...

C 2, 7 ...

C 3, 24 ...

C 4, 2 ...

C 4, 19 ...

D 1, 78 ...

D 4, 17 ...

D 4, 18 ...

D 7, 20 ...

E 1, 14 ...

E 8, 10 ...

F 3, 4 ...

F 5, 3 ...

F 5, 6 ...

F 6, 12 ...

F 7, 21 ...

F 8, 14 ...

G 4, 3 ...

G 5, 1 ...

G 5, 9 ...

G 7, 2a ...

G 7, 12 ...

G 8, 3 ...

G 8, 16 ...

G 8, 23 ...

G 8, 25 ...

K 4, 7 ...

L 2, 3 ...

L 11, 29 ...

L 11, 29 ...

L 13, 1 ...

L 17, 1b ...

L 17, 18a ...

L 17, 19 ...

L 18, 4 ...

L 18, Bismarckpl. 13, II ...

M 1, 9 ...

M 1, 2 ...

M 4, 12 ...

M 5, 4 ...

M 5, 5 ...

M 5, 8 ...

O 4, 10 ...

P 3, 12 ...

Q 4, 19 ...

S 1, 10 ...

T 1, 2 ...

T 5, 9 ...

U 4, 18 ...

U 5, 20 ...

Schwefingerstraße Nr. 23 ...

Schwefingerstr. 3 ...

(Schlafstellen.)

B 5, 18 ...

F 5, 15 ...

F 6, 12 ...

G 8, 25 ...

M 2, 4 ...

Q 4, 5 ...

S 3, 14 ...

Kost und Logis

G 6, 1 ...

J 5, 5 ...

M 1, 10 ...

N 3, 2 ...

Boztinger Privat-Nitags- und Abendisch

L. 18, 2, 2. Stock



Gummi-Waaren
Asbest-Waaren
Hansschläuche
Ledertreibriemen.

Heinrich Helwig, Mannheim
M 2, 8 in der Nähe des Kaufhauses
M 2, 8. Telephone Nummer 529.

Manometer
Wasserstandsgläser
Feuerlöschapparate
Eiserne Karren.

Saison-Ausverkauf.

Die noch vorrätigen
Winter-Mäntel, Abend-Mäntel,
Capes, Jaquette, Kinder-Mäntel,
Morgenröcke und Blousen

werden zu ganz außergewöhnlich
billigen Preisen
abgegeben.

Cramer & Volke

0 3, 10. Kunststraße. 0 3, 10.

Vorteilhafte Gelegenheit
zu billigen Weihnachts-Einkäufen.

Um vor Schluss der Saison mein noch reichhaltiges Lager aller Neuheiten in
Herbst- und Winter-Anzug- und Hosenstoffen, Paletotstoffen,
Reisemäntel-, Loden- und Schlafrockstoffen
möglichst zu verringern, gewähre ich von jetzt bis Weihnachten 51957
bei Baareinkäufen auf sämtliche Artikel 10% Rabatt.
Schwere Winterüberzieherstoffe, wie Montagnac, Seehund, Floconné mit 15%.
Ferner sollen alle älteren Bestände des Winter-Lagers, der Vorrath des Sommer-
Lagers, sämtliche Westenstoffe, sowie alle vorhandenen Reste, um damit
zu räumen, zu jedem annehmbaren Preise abgegeben werden.

G. F. W. Schulze,

0 2, 10. Tuch und Buxkin Engros-Lager Kunststr.

Wer

für Breslau und die ganze Provinz Schlesien --
Posen für seine Inserate Erfolge wünscht, der be-
nutze zunächst den von über 77699

56 500

(amtlich beakundet)
Abonnenten geleseuen „Breslauer General-Anzeiger“,
Post-Abonnenten in der Provinz (amtl. bestätigt) über 17800!
Insertionspreis nur 25 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt.

Jac. Hoch

H 7, 28 Kohlen- & Holzhandlung H 7, 28
Teleph. 438 Teleph. 438

Prima Rubrikohlen -- Fettschrot -- gewaschene und
gesteifte Kohkohlen -- englische und deutsche Anthracit-
kohlen -- trockenes Tannenholz, zerhackt -- Bündelholz
-- Buchen-Scheitholz, ganz oder gespalten, nach jeder Dimen-
sion, Braunkohlen-Briketts, Buchen-Holzkohlen in feis-
terlicher Waare. Kohlen direct aus dem Schiff zu den billigsten
Tagespreisen empfiehlt 4109

H 7, 28. Jac. Hoch, H 7, 28.
Kohlen- und Holzhandlung.



Mit wenig Bürstenstrichen
erzeugt thätiglich
Gentner's Wichse

in rothen Dosen
à 10 u. 20 Pfg.

prachtvollen, tief-schwarzen, dauer-
haftsten Glanz. Es ist die beste und
billigste Wichse der Welt, weil sie
vor Gebrauch mit hartem Wasser-
wasch zu einer küssigen Masse ver-
dünnt und nur sehr leicht auf's
Bedeer aufgetragen werden kann.
Zu haben in den durch Plakate
erkundeten besseren Geschäften.
Fabrikant: Carl Gentner in
Göppingen.

Advertisement for Christmas display (Weihnachts-Ausstellung) with prices and details.

Mannheimer Park-Gesellschaft.

Wir bringen hiermit zur Kenntniss des verehrlichen Publikums
das auch während des diesjährigen Winters an den Sonntagen
Nachmittagsconcerte
in Aussicht genommen sind, zu welchen die Abonnenten freien
 Zutritt haben.
Unsere Lokale halten wir zur Abhaltung von Festlichkeiten,
 Hochzeiten, Ballen u. s. w. bestens empfohlen.
Wegen der Rietze wolle man sich gefälligst an unsern Restaurateur
 Herrn C. Siebinger wenden.
Der Vorstand.

Brauerei Hochschwender

empfehle ausgezeichnetes
Wiener Export- und Lagerbier aus der Brauereigesellschaft
 Fischhaus, reine Weine, warme und kalte Speisen zu jeder
 Jahreszeit nebst aufmerksamer Bedienung und vollen Preisen.
 48187 Kochstättungsbooll

MORR.

Zum alten Holzhof, U 3, 19.
Schlachtfest.
Donnerstag früh Beefsteak mit
 Sauerkraut, Abends Würstsuppe und
 hausgemachte Würste, wozu freundlichst einladet
 51952 Jac. Keitel Wwe.

Neue Frachtbrief-Formulare

liefert billigst 51400
Max Stern-Ellreich,
Buch-, Kunst- & Accidenz-Druckerei. G 7, 27.

Geschiedlich geschmüht.

Tausende von Fällen
gibt es, wo Gesunde
und Kranke rasch
nur eine
Portion guter, kräfti-
gender Fleischbrühe be-
nötigen. Das erfüllt
vollkommen



50286

Mannheim.
St. Bad. Hof- u. Nationaltheater.
Mittwoch, 29. Vorstellung
23. Novbr. 1892. im Abonnement B.

Undine.

Romantische Zauber-Oper in 4 Aufzügen, nach Fouquet's
Erzählung frei bearbeitet. Musik von Albert Lortzing.
(Dirigirt: Herr Hofkapellmeister Ränger. --
Regisseur: Herr Silbebrandt.)
Bertalda, Tochter Herzog Heinrich's . . . Frau Sorgen.
Ritter Hugo von Ringelstein . . . Herr Erl.
Rühlsborn, ein mächtiger Wasserfürst . . . Herr Jarek.
Lobias, ein alter Fischer . . . Herr Stacke.
Martha, sein Weib . . . Frä. Schubert.
Undine, ihre Blüthenkinder . . . Frau Natura.
Vater Heimann, Ordensgeistlicher aus
dem Kloster Maria-Grus . . . Herr Döring.
Beit, Hugo's Schildknappe . . . Herr Silbebrandt.
Hans, Kellermeister . . . Herr Rojer.
Der Kanzler . . .
Eble des Reichs, Ritter und Frauen, Herolds, Jagd-
Jagdgeselle, Fischer u. Fischerinnen, Landleute, Wasser-
geister. -- Der erste Akt spielt in einem Fischerdorf.
Der zweite Akt in der Reichsstadt im herzoglichen Schlosse.
Der dritte und vierte Akt spielen in der Nähe und auf
der Burg Ringelstein.

Beit: Herr Karl Richter, vom Stadt-Theater zu
Strasburg, als Oest.
Im 2. Akt: Schleichtanz, ausgeführt von Frä. Luise Danke
und den Damen des Ballets.

Kasseneröffnung. 7/7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr.

Gewöhnliche Eintritts-Preise.

Donnerstag, den 24. November 1892.
30. Vorstellung im Abonnement B.

Die Orientreise.

Schwank in 3 Akten von Oscar Blumenthal und Gustav
Kabelburg. (Regie: Der Intendant.)
Personen:
Robert Fiedler . . . Herr Homann.
Henny, seine Frau . . . Fräul. Bittels.
Friedrich Derbig, Commerzienrath . . . Herr Jacobi.
Marianne, seine Frau . . . Fräul. Kaden.
Thea, ihre Tochter . . . Herr Rieper.
Hans Bräuner, Chemiker . . . Herr Schreiner.
Demeter Witwowitz . . . Herr Bich.
Alfred Glig, Journalist . . . Herr Litsch.
Konrad Hof . . . Fräul. Clair.
Franz Konrad Hof . . . Fräul. De Vant. I.
Sarah Barsholby . . . Fräul. Wagner.
Bertha, Dienstmädchen . . . Herr Peters.
Ein Dienstmann . . .
Der der Handlung: Berlin.

Kasseneröffnung. 7/7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

Gewöhnliche Eintritts-Preise.